



20 Ke

Beyder  
**Rodig-**

und  
**Buckischen**  
**Verbindung,**



welche  
den 17. Novembr. 1732.  
in Torgau  
vergnügt vollzogen wurde,  
wolte  
durch diesen Glückwunsch seine Ergebenheit  
bezeigen  
**Christian Wilhelm Sternickel:**  
J. V. S.

---

LEIPZIG, gedruckt bey Johann Andreas Zschau.

A4





# Wohlhuß

**S** Erzeigt es mir, wenn meine Lieder  
Aus einem matten Thone gehn.  
Mein Schmerz schlägt Wit und Sinne nieder,  
Ich kan ihm noch nicht widerstehn.  
Ihr lacht, ich aber muß noch weinen,  
Ein jeder wil vergnügt erscheinen,  
Mich aber hat die Trauer Nacht  
Um diesen Theil der Lust gebracht.

**S** Genüßt der angenehmen Stunden,  
Sie flüßen doch geschwind vorbei.  
Die Liebe hat den Kranz gewunden,  
Daß dieß ein Fest der Freuden sey.  
Sie schleicht sich in die frohen Herzen,  
Erweckt sie zum vergnügten Scherzen,  
Und steckt wohl, eh mans mercken kan,  
Daselbst ein neues Feuer an.

Der Kranz, der feusche Bräute zieret,  
Nimmt der Gespielin Stimmen ein.  
Der fremde Trieb, den sie verspüret,  
Mag wohl die Lust zur Heyrath seyn.  
Der schlaue Nachbar wird es innen,  
Er sucht ihr Herze zu gewinnen,  
Er senftz: Sie wird darüber roth,  
Nun hat es weiter keine Noth.

Der Dich zum Muster seiner Liebe,  
Du wohl verbundnes Paar, erwählst,  
Der hat bey diesem süßen Triebe  
In keinem Wehlen nicht gefehlet,  
Wo Tugenden um Tugend werben,  
Da kan der Ehstand nicht verderben,  
Und wird, an reiner Wollust reich,  
Auf dieser Welt dem Himmel gleich.

Das regē Bild von Euren Glücke  
Ermuntert den betrübten Sinn,  
Ich spüre, wenn ich dies erblicke,  
Daß ich fast ohne Kummer bin.  
Wie, wenn ein Feuer nahe brennet,  
Sein Licht die dicke Nacht zertrennet:  
So läst mich dieses Tages Schein  
Nicht mehr in finstern Schatten seyn.

Ich höre die vergnügten Gäste,  
Sie scherzen in der Frölichkeit.  
Sie freuen sich aufs allerbeste,  
Der Tag ist ihrer Lust geweyht.  
Sie rühmen Dich, und in dem Loben  
Hat sich ihr Herz dabey erhoben,  
Das steht um Dein bescheidnes Theil  
Von Wohlfart, Seegen, Glück und Heyl.

**D**er Himmel wird Euch so viel geben,  
Als Euch in dieser Welt gehört.  
Ein jeder Mensch kan glücklich leben,  
Wenn er nicht selbst sein Glück stört.  
Nur helfft die Last einander tragen,  
Nur theilt die Lust in guten Tagen,  
Nur wünscht Euch nichts, als was sich fügt:  
So lebt Ihr jeder zeit vergnügt.

**D**ie Liebe wird Euch leichte machen,  
Was man vor unerträglich hält.  
Die Liebe wird Euch helfen wachen,  
Daß Euch kein Unglück überfällt.  
Ja, diese wird in allen Dingen  
Euch Nutzen und Ergözen bringen.  
Wer weiß, ob nicht auch ihre Krafft  
Schon diese Nacht viel Gutes schafft.

**S**ie windt Euch. Wolt Ihr es versäumen?  
Geht, folgt ihr in das Schlaf-Gemach,  
Und denckt den angenehmen Träumen  
Des Morgens noch im Wachen nach.  
Ihr dürft die Lust nicht mehr verschieben.  
Ein andrer mag in Hoffnung lieben,  
Bis ihm dereinst ein gleiches Fest  
Die Frucht der Liebe schmecken läßt.



13. Jan. 1996

78 M 395

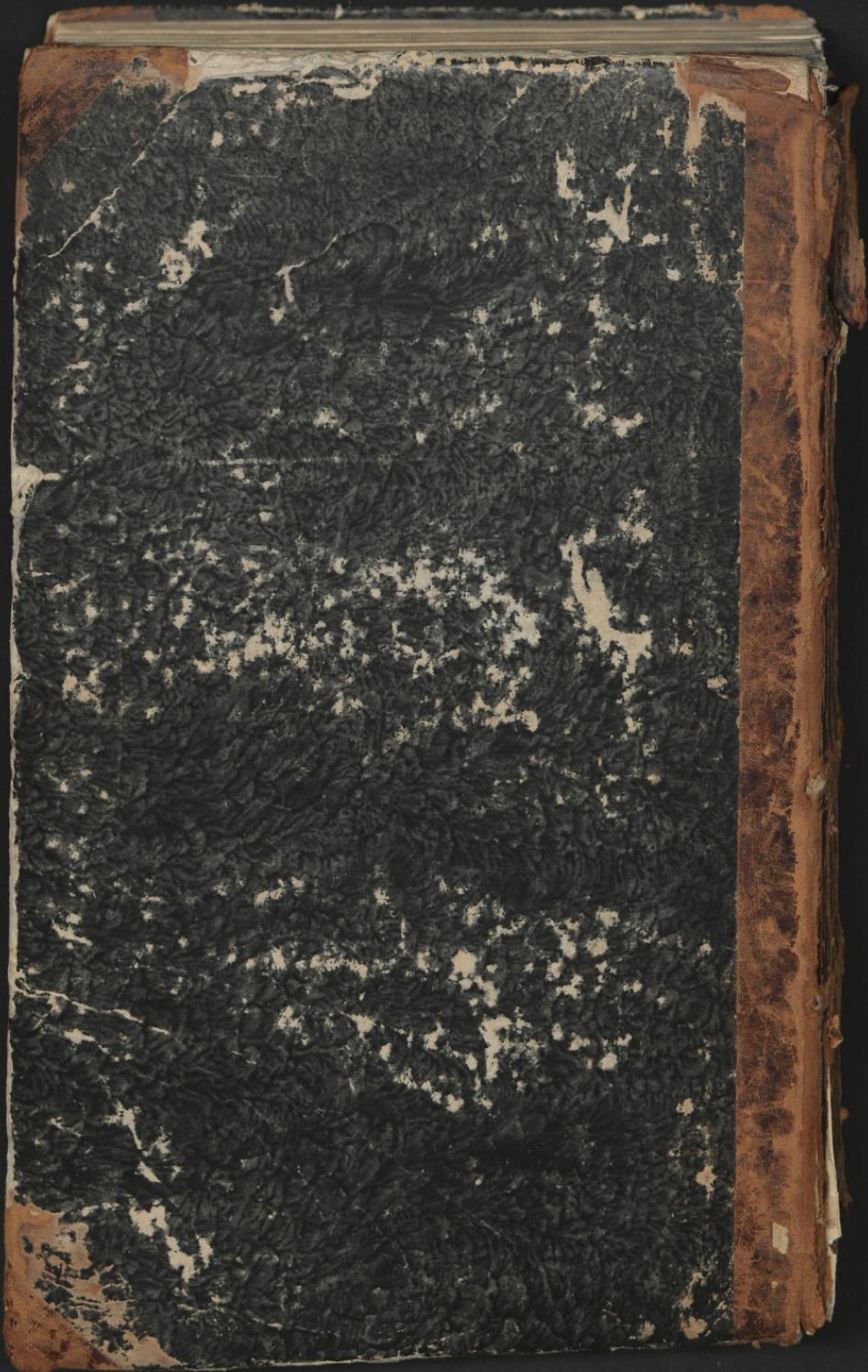
ULB Halle 3  
001 504 401



TA-202

W 28  
V 17





181



A4

